

## DIE MEINUNG UNSERER LESER

### Jeder für sich selbst

**Zu: Wer am lautesten „Alarm“ ruft,  
hat gewonnen; HB vom 23.4.2012**

Der Beitrag zielt zutreffend auf das Eigeninteresse der USA, greift aber zu kurz: Hinter den Symbolen von „Rettung“, „Bazooka“, „Schirm“ oder „Brandmauer“, die der Öffentlichkeit präsentiert werden, steht ein Wirtschaftskrieg in dem Sinne, dass viele Beteiligte die Staatsfinanz- und Wirtschaftskrise für ihre Eigeninteressen nutzen wollen. Da stehen sich Amerikaner, Franzosen, Chinesen, Italiener, Griechen etc. in nichts nach. Zugleich sind sie Zwangsverbündete im Bemühen, den großen Crash zu verhindern. Die USA haben die bessere Ausgangslage, eine Sprache, eine Währung, eine Regierung, Hand in Hand mit einer Zentralbank. Ihr Zentralstaat ist zudem auch nicht verpflichtet, bankrotten Bundesstaaten zu helfen. Die Vielzahl europäischer Vaterländer ist dagegen strukturell stets uneinig, mit jeder Neuwahl in jedem Land wird das deutlich. Heute fällt Sarkozy, morgen Merkel. Die Kraft zum großen Wurf „Vereinigte Staaten von Europa“ fehlt ebenso wie der Wille dazu. Der Euro hat die nationale Währung als auf- und abwertbares Kriseninstrument des jeweiligen Landes abgeschafft, d.h., das jeweilige Land geschwächt und niemanden gestärkt. Große Wirtschaftssubjekte, ob die USA oder Hedge-Fonds, können daher mit dem Euro-Chaos beliebig „divide et impera“ spielen.

**Dr. Volker Gallandi**